

«Bote»-Weihnachtsaktion brachte 159 139 Franken aus 494 Spenden

SCHWYZ Zum sechsten Male führte der «Bote» 2013 eine Weihnachts-Sammelaktion durch. Mit 494 Spenden wurde das Rekordergebnis von 159 139 Franken erzielt.

ERNST IMMOOS

Es ist eine Erfolgsgeschichte, die «Bote»-Weihnachtsaktion «Schwyzer hälft Schwyzer im In- und Usoland»: In den vergangenen sechs Jahren kamen so gegen 687 000 Franken zusammen, alleine im letzten Jahr über 159 000 Franken aus 494 Spenden (neuer Rekord). Hinter dieser Sammelaktion steht von Beginn weg mit alt Regierungsrat Werner Inderbitzin, Arth (Vorsitz), alt Notar Franz Speck, Goldau, und Hotelier Sepp Trütsch, Schwyz, ein angesehenes, unabhängiges und ehrenamtliches Patronatskomitee. Da auch der «Bote der Urschweiz» als Initiant auf jegliche Administrationskosten und Aufwände verzichtet, geht jeweils der gesamte Spendenertrag an die Projekte weiter. Der Erfolg dieser Weihnachtsaktion dürfte noch einen anderen Hintergrund haben, wird doch jeweils die Sammelaktion offen dargelegt. Somit erfahren die Spenderinnen und Spender, wo und wie das Geld eingesetzt wird und dass es, was sehr wichtig ist, auch an die richtigen Empfänger geht.

Schwyz, Kamerun und Kirgistan

An «Not in der Region» flossen 102 440 Franken (siehe unten). Für das Auslandprojekt Kirgistan von Conny Schuler kamen 32 910 Franken zusammen, und für das Kamerunprojekt erhielten Katja und Felix Bruhin 23 789 Franken.

Von 5 bis 10 000 Franken

Jeder Franken zählt, lautet weiterhin die Devise. So kamen viele namhafte und kleinere Spenden zusammen, was schliesslich zum neuen Sammelrekordergebnis führte. Ganz vorne auf der Spendenliste ist der Kanton Schwyz mit 10 000 Franken zu finden. Je 5000 Franken spendeten Schuler St. JakobsKellerei, Seewen, Stiftung C.+E. Elsener c/o Victorinox AG, Ibach, Schelbert AG, Tief- und Strassenbau, Muotathal, Weber AG, Seewen, und Bote der Urschweiz AG/Druckerei Triner AG, Schwyz. 52 Vereine, Firmen, Geschäfte und viele private Spenderinnen und Spender hatten ein grosses Herz für Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. 60 Einzahlungen von 100 bis über 1000 Franken (49 Spenden mit 1000 Franken und mehr) gingen nebst vielen kleineren Spenden ein.

Dank nach allen Seiten

Allen grossen und kleinen Spenderinnen und Spendern möchte die Redaktion und der Verlag «Bote der Urschweiz» herzlichst danken. Sie freuen sich bei der nun anlaufenden Weihnachtsaktion 2014 auf eine wieder so grosse Spendenfreudigkeit der «Bote»-Leserinnen und -Leser.



An das Projekt von Conny Schuler gingen knapp 33 000 Franken. Mit diesem Geld wurde ein Schulhausneubau in Ulibka (Kirgistan) mitfinanziert.



An das Projekt von Katja und Felix Bruhin gingen knapp 25 000 Franken. Daraus konnte ein Labor in Kamerun finanziert werden.



Patronatskomitee startet Weihnachtsaktion 2014: (von links) Sepp Trütsch, Hotelier, Schwyz, alt Regierungsrat Werner Inderbitzin, Präsident, Arth, und Franz Speck, alt Notar, Goldau.

Archivbild Ernst Immoos

Viel Hilfe in der Region geleistet

VIELE GESUCHE ie. Gemeinden, Fürsorgebehörden, Sozialämter, Pro Juventute usw. waren vom Patronatskomitee aufgerufen, Familien und Einzelpersonen, welche an der Armutsgrenze leben, zu melden. Aus 14 Gemeinden und Ortschaften gingen bisher über 35 Gesuche ein. Wie alt Notar Franz Speck gegenüber dem «Boten» ausführt, mussten nur ganz wenige Gesuche abgewiesen werden. Es treffen immer noch Gesuche ein, welche überprüft und hoffentlich positiv bearbeitet werden können, erhofft sich das Komitee.

Bisher wurden nicht nur Einkaufsgutscheine abgegeben, sondern auch Beiträge entrichtet an Betreuungs- und Mietkosten, Zahnarztkosten, Mahlzeitendienstleistungen, An-

schaffungen, Haushalthilfe, Umzug oder Schuldentilgung. Auf riesiges Interesse stiess ebenfalls die Entrichtung von Weihnachtsgeld an alleinerziehende Mütter und Väter. Die Sozialämter aus dem «Bote»-Erscheinungsgebiet konnten diesbezügliche Personen, die wirtschaftliche Sozialhilfe beziehen oder nahe daran sind, für eine Zuwendung melden. Aus 13 Gemeinden wurden Adressen von 93 Betroffenen bekannt gegeben. Den gemeldeten Müttern und Vätern wurden Geschenkgutscheine von mehreren Hundert Franken zugestellt.

Diese zahlreichen Gesuchstellungen, welche das Patronatskomitee mit Spendengeldern berücksichtigte, sind Grund genug, auch die neue «Bote»-Weihnachtsaktion 2014 wieder so grosszügig zu unterstützen.

Spenden sorgten für Freudentänze

GROSSE DANKBARKEIT ie. Mit den Sammelgeldern der Weihnachtsaktion 2013 konnte wieder vielen hilfsbedürftigen Menschen im Lesekreis des «Boten der Urschweiz» Licht in die Dunkelheit gebracht beziehungsweise die Not etwas gelindert werden. Die vielen Dankeschreiben sind Zeugnis davon.

Erwartungen übertroffen

Das Sammelergebnis der Weihnachtsaktion 2013 wurde zu einem nie erwarteten Erfolg, von welchem Einzelpersonen und Familien, welche nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, profitieren. «Schwyzer hälft Schwyzer im In- und Usoland» ging erneut an drei Projekte, und zwar an «Not in der Region» und an die Auslandprojekte Kamerun

und Kirgistan. 159 139 Franken kamen zusammen und flossen bis auf den letzten Rappen den drei Projekten zu. Das war nur möglich, weil das Patronatskomitee unter dem Vorsitz von alt Regierungsrat Werner Inderbitzin, Arth, bereits zum sechsten Male ehrenamtlich mitmachte und auch die Bote der Urschweiz AG als Initiantin auf jegliche Administrationskosten und Aufwände verzichtete.

Noch Raum für Nächstenliebe

Im Verlaufe des Jahres erhielt das Patronatskomitee viele bewegte und emotionale Dankeschreiben von Begünstigten: «Es ist schön zu wissen, dass in unserer schnelllebigen Zeit der Gedanke der Nächstenliebe Raum findet», schreibt eine Mutter

mit Sohn, welche als Alleinerziehende vom unerwarteten Weihnachtsgeschenk überrascht wurde.

Tochter tanzte durch die Küche

Die Weihnachtspost sorgte bei anderen Begünstigten für Schwung. Eine Mutter schreibt: «Dieser Freude gab ich Ausdruck, indem ich mit meiner Tochter durch die Küche tanzte.» Das Spendengeld hat weiter tief berührt: «Ich werde die Kinder mitnehmen, wenn ich die Einkäufe für das Weihnachtessen mache. Für einmal müssen meine vier schulpflichtigen Kinder nicht hören: «Nein, das steht nicht auf unserer Einkaufsliste.» Dankeschreiben gingen ebenfalls von den Verantwortlichen der Auslandprojekte ein. Darüber wurde bereits berichtet.